

DI Fritz Kummert

# Die verflixten botanischen Namen!

Wenn jemand mit der Benennung der Pflanzen zu tun hat und das weiter vermitteln soll, ist er unweigerlich mit Klagen konfrontiert, warum die Namen „lateinisch“ sein müssen, was als kompliziert empfunden wird. Latein war die Sprache der Wissenschaft und die übliche Gelehrtensprache. Da die Pflanzennamen in allen Ländern der Erde gelten, hat man sich auf eine Bildung der Namen nach lateinischem Vorbild geeinigt. LINNÉ hat die binäre Benennung eingeführt, den Aufbau aus Gattungsnamen und Artbeifügung (Epithet). Beide zusammen ergeben den Artnamen, also *Salvia* (Gattungsname) mit der Artbeifügung *officinalis* ergibt den Artnamen *Salvia officinalis*.

Der zweite Bereich, der angesprochen wird, ist: warum ändern sich die Namen ständig? So werden in einem Betrieb die Etiketten vorgedruckt und auf einmal heißen die Pflanzen anders. Oder: ein Staudenbetrieb bekommt eine Bestellliste des Biologielehrers der nächsten Mittelschule. Es werden dem Gärtner unbekannte Namen verwendet, dabei stehen die gewünschten Pflanzen zum Verkauf in den Beeten!

Beides geschieht und ist eine Herausforderung für Gärtner und Kunden. Ich möchte dieses Mal auf Namensänderungen eingehen.

## Benennung

Unsere heutige Benennung geht auf CARL VON LINNÉ (1707-1778) zurück, der sich seit etwa 1735 den Kopf über Systeme zerbrochen hatte, die es ermöglich-

ten, Pflanzen und Tiere, aber auch alles andere, zu klassifizieren und zu ordnen.

Ich habe mich nun einmal mit der österreichischen Exkursionsflora hingestellt und auf dem PC eine kleine Liste zusammengeschrieben, was sich so in der letzten Zeit geändert hat. Das hat einen ganzen Tag gedauert und ging mir ziemlich auf die Nerven. Aber ich dachte mir, dass es vielleicht an den Anfang des Jahres passt. Draußen ist es kalt und matschig und das Unangenehme soll man ja möglichst schnell erledigen.

Namen werden vergeben, dass man sich über Bestimmtes unterhalten kann, ohne dass die Sache anwesend ist. Wird der Name genannt, dann weiß man, worum es geht!

Ursprünglich hat man Namen gebraucht, um Steuern und Dienstleistungen, vor allem aber Kriegsdienste, bestimmten Personen vorschreiben zu können. Bei uns wurde das auch im achtzehnten Jahrhundert erstmals durch Kaiserin Maria Theresia mehr oder weniger flächendeckend verfügt. Davor kannte man das nicht, und die Beamtschaft musste bei der ersten Namensgebung die Fantasie walten lassen. Man kannte Vornamen (ohne sie so zu nennen), die Vornamen der Eltern und Hofnamen oder Eigenschaften des zu Benennenden.

In vielen Gebieten Europas war man damals tätig, meines Wissens hat es nur Island nicht getan, das waren nur wenige Tausend und man beließ es bei der Kombination Vorname und Vaternamen mit dem Zusatz „Sohn“ oder „Tochter“. Ich hie-

ße danach „Friedrich Alfredsohn“, und mein Sohn „Georg Friedrichsohn“, eine Sukzession lässt sich daraus aber nicht ableiten. Dafür brauchen die Isländer beim Rendezvous eine App am Handy, die ihnen sagt, ob der Partner nicht zu nahe verwandt ist und damit Inzuchtgefahr besteht.

Die Spanier verwenden ein System, bei dem aus den „Familiennamen“ der Großväter der neue Name gebildet wird, ich hieße also „Friedrich Kummert-Bschaden“ und mein Sohn „Georg Kummert-Peinhopf“.

CARL VON LINNÉ hatte sich schon immer mit diesen Problemen auseinandergesetzt. Während seiner Zeit in den Niederlanden hat er einige naturwissenschaftliche Sammlungen ordnen müssen. Zu diesem Zweck hat er Systeme und Namen für die „Laden“ entwickelt, in die er die Exponate stopfen konnte! Nicht alles ist auf seinem Mist gewachsen, die Einteilung der Tiere nach Beinzahl und Herzform hat er gestibitzt.

Dann hatte man zwar lateinische Bezeichnungen, musste sie aber in die entsprechende Landessprache übertragen. „Insect“ wurde da z.B. in Latein erdacht und ein Deutscher hat sich dann diesen tollen deutschen Namen gebildet, „Kerbtier“!

## Pflanzennamen

Lange hat es bei den Pflanzen gedauert, bis man sich auf die Formel, dass der älteste gültig veröffentlichte, richtig gebildete und mit einem Beleg (Herbarbogen oder Abbildung) versehene Name gelten soll.



An *Argyranthemum* haben wir uns schon gewöhnt!

Nun schreitet die Wissenschaft voran, neue Erkenntnisse führen zu einer Umstellung im System und bringen Umbenennungen mit sich. Der Kontakt zwischen den Wissenschaftlern war früher schlechter, und ein und dasselbe Kraut erhielt verschiedene Namen oder dieselbe Beifügung wurde mehrmals vergeben.

Verschiedene Verfahren, die Nähe von Verwandtschaften besser abschätzen ließen, wurden entdeckt. Alles dies wirkt sich auf die Namensgebung aus!

Wissenschaftler schlagen aus diesen Gründen neue Namen vor. Bei in regelmäßigen Abständen durchgeführten Konferenzen wird der Argumentation zur Namensänderung gefolgt oder auch nicht. Und alles das schlägt sich dann, mit bestimmten Verzögerungen, in einer Namensänderung nieder.

Der Gartenbau und die an Benennung interessierten Liebhaber ändern auch nicht so rasch ihre Meinung, die Wissenschaft will aus bestimmten Gründen einer Namensänderung nicht zustimmen. *Galanthus*-Arten und die zwei *Leucojum*-Arten, *L. vernum* und *L. aestivum*, sollten eigentlich die Gattung *Galanthus* bilden. Das ging vielen Botanikern zu weit, der Name *Leucojum* wurde konserviert, und wir schlagen uns jetzt mit *Acis* herum!



Der Porst, *Ledum palustre*, wird *Rhododendron tomentosum*!



Die Großgattung *Aster* wurde aufgeteilt, hier *Symphiotrichum novae-angliae*



Auch *Buglossoides* haben die meisten von uns „im Programm“

DI Fritz Kummert

# Die verflixten botanischen Namen!

Wenn jemand mit der Benennung der Pflanzen zu tun hat und das weiter vermitteln soll, ist er unweigerlich mit Klagen konfrontiert, warum die Namen „lateinisch“ sein müssen, was als kompliziert empfunden wird. Latein war die Sprache der Wissenschaft und die übliche Gelehrtensprache. Da die Pflanzennamen in allen Ländern der Erde gelten, hat man sich auf eine Bildung der Namen nach lateinischem Vorbild geeinigt. LINNÉ hat die binäre Benennung eingeführt, den Aufbau aus Gattungsnamen und Artbeifügung (Epithet). Beide zusammen ergeben den Artnamen, also *Salvia* (Gattungsname) mit der Artbeifügung *officinalis* ergibt den Artnamen *Salvia officinalis*.

Der zweite Bereich, der angesprochen wird, ist: warum ändern sich die Namen ständig? So werden in einem Betrieb die Etiketten vorgedruckt und auf einmal heißen die Pflanzen anders. Oder: ein Staudenbetrieb bekommt eine Bestellliste des Biologielehrers der nächsten Mittelschule. Es werden dem Gärtner unbekannte Namen verwendet, dabei stehen die gewünschten Pflanzen zum Verkauf in den Beeten!

Beides geschieht und ist eine Herausforderung für Gärtner und Kunden. Ich möchte dieses Mal auf Namensänderungen eingehen.

## Benennung

Unsere heutige Benennung geht auf CARL VON LINNÉ (1707-1778) zurück, der sich seit etwa 1735 den Kopf über Systeme zerbrochen hatte, die es ermöglich-

ten, Pflanzen und Tiere, aber auch alles andere, zu klassifizieren und zu ordnen.

Ich habe mich nun einmal mit der österreichischen Exkursionsflora hingestellt und auf dem PC eine kleine Liste zusammengeschrieben, was sich so in der letzten Zeit geändert hat. Das hat einen ganzen Tag gedauert und ging mir ziemlich auf die Nerven. Aber ich dachte mir, dass es vielleicht an den Anfang des Jahres passt. Draußen ist es kalt und matschig und das Unangenehme soll man ja möglichst schnell erledigen.

Namen werden vergeben, dass man sich über Bestimmtes unterhalten kann, ohne dass die Sache anwesend ist. Wird der Name genannt, dann weiß man, worum es geht!

Ursprünglich hat man Namen gebraucht, um Steuern und Dienstleistungen, vor allem aber Kriegsdienste, bestimmten Personen vorschreiben zu können. Bei uns wurde das auch im achtzehnten Jahrhundert erstmals durch Kaiserin Maria Theresia mehr oder weniger flächendeckend verfügt. Davor kannte man das nicht, und die Beamtschaft musste bei der ersten Namensgebung die Fantasie walten lassen. Man kannte Vornamen (ohne sie so zu nennen), die Vornamen der Eltern und Hofnamen oder Eigenschaften des zu Benennenden.

In vielen Gebieten Europas war man damals tätig, meines Wissens hat es nur Island nicht getan, das waren nur wenige Tausend und man beließ es bei der Kombination Vorname und Vaternamen mit dem Zusatz „Sohn“ oder „Tochter“. Ich hie-

ße danach „Friedrich Alfredsohn“, und mein Sohn „Georg Friedrichsohn“, eine Sukzession lässt sich daraus aber nicht ableiten. Dafür brauchen die Isländer beim Rendezvous eine App am Handy, die ihnen sagt, ob der Partner nicht zu nahe verwandt ist und damit Inzuchtgefahr besteht.

Die Spanier verwenden ein System, bei dem aus den „Familiennamen“ der Großväter der neue Name gebildet wird, ich hieße also „Friedrich Kummert-Bschaden“ und mein Sohn „Georg Kummert-Peinhopf“.

CARL VON LINNÉ hatte sich schon immer mit diesen Problemen auseinandergesetzt. Während seiner Zeit in den Niederlanden hat er einige naturwissenschaftliche Sammlungen ordnen müssen. Zu diesem Zweck hat er Systeme und Namen für die „Laden“ entwickelt, in die er die Exponate stopfen konnte! Nicht alles ist auf seinem Mist gewachsen, die Einteilung der Tiere nach Beinzahl und Herzform hat er gestibitzt.

Dann hatte man zwar lateinische Bezeichnungen, musste sie aber in die entsprechende Landessprache übertragen. „Insect“ wurde da z.B. in Latein erdacht und ein Deutscher hat sich dann diesen tollen deutschen Namen gebildet, „Kerbtier“!

## Pflanzennamen

Lange hat es bei den Pflanzen gedauert, bis man sich auf die Formel, dass der älteste gültig veröffentlichte, richtig gebildete und mit einem Beleg (Herbarbogen oder Abbildung) versehene Name gelten soll.



An *Argyanthemum* haben wir uns schon gewöhnt!

Nun schreitet die Wissenschaft voran, neue Erkenntnisse führen zu einer Umstellung im System und bringen Umbenennungen mit sich. Der Kontakt zwischen den Wissenschaftlern war früher schlechter, und ein und dasselbe Kraut erhielt verschiedene Namen oder dieselbe Beifügung wurde mehrmals vergeben.

Verschiedene Verfahren, die Nähe von Verwandtschaften besser abschätzen ließen, wurden entdeckt. Alles dies wirkt sich auf die Namensgebung aus!

Wissenschaftler schlagen aus diesen Gründen neue Namen vor. Bei in regelmäßigen Abständen durchgeführten Konferenzen wird der Argumentation zur Namensänderung gefolgt oder auch nicht. Und alles das schlägt sich dann, mit bestimmten Verzögerungen, in einer Namensänderung nieder.

Der Gartenbau und die an Benennung interessierten Liebhaber ändern auch nicht so rasch ihre Meinung, die Wissenschaft will aus bestimmten Gründen einer Namensänderung nicht zustimmen. *Galanthus*-Arten und die zwei *Leucojum*-Arten, *L. vernum* und *L. aestivum*, sollten eigentlich die Gattung *Galanthus* bilden. Das ging vielen Botanikern zu weit, der Name *Leucojum* wurde konserviert, und wir schlagen uns jetzt mit *Acis* herum!



Der Porst, *Ledum palustre*, wird *Rhododendron tomentosum*!



Die Großgattung Aster wurde aufgeteilt, hier *Symphiotrichum novae-angliae*



Auch *Buglossoides* haben die meisten von uns „im Programm“

